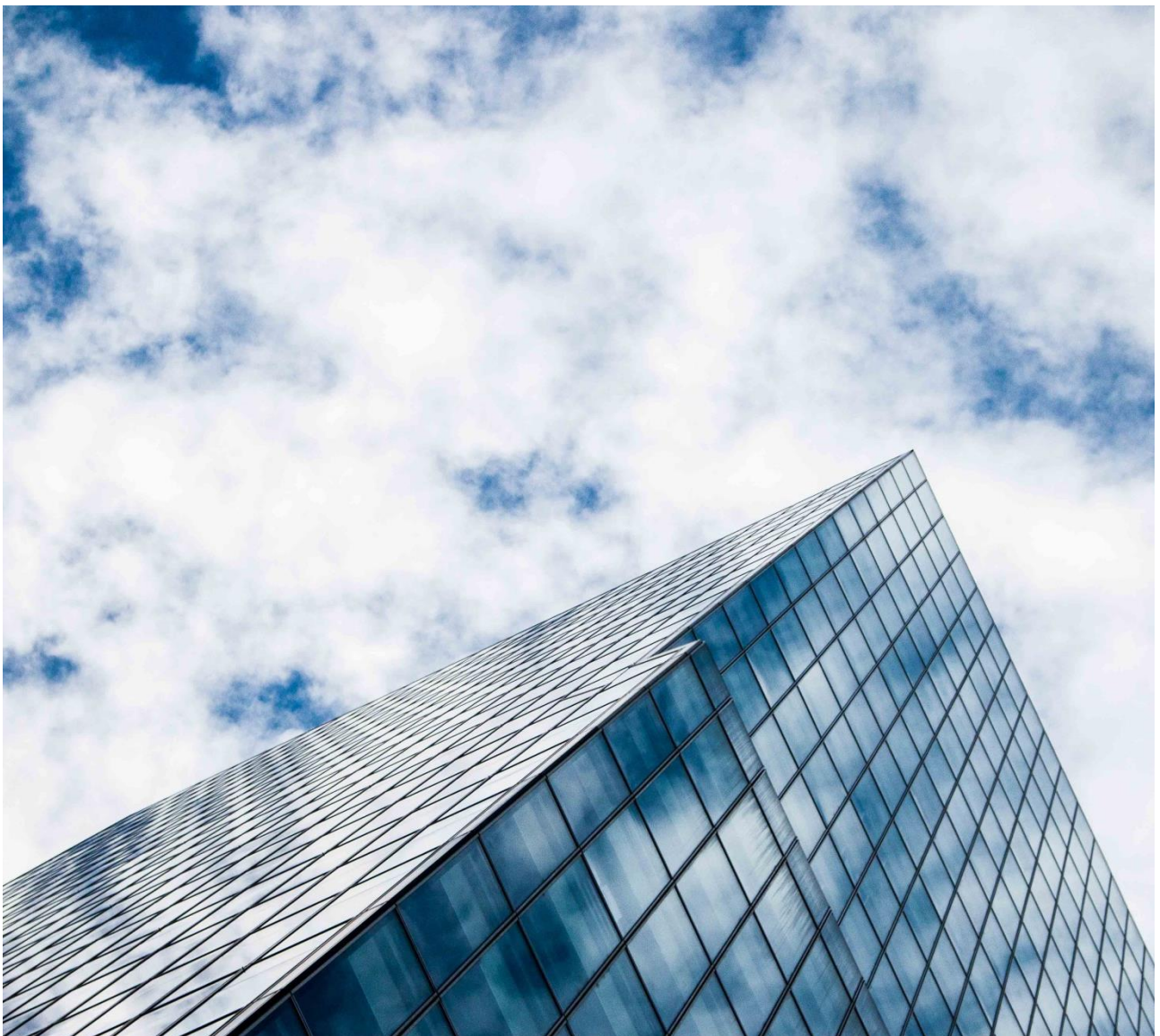


White Paper

Standard-Softwarelösungen für das Hedge Accounting unter IFRS

Aktueller Marktüberblick ausgewählter Systemanbieter



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Management Summary	3
1.2	Haftungsausschluss und Urheberrechte	3
2	Hintergrund und Vorgehensweise	5
2.1	Umfrage	6
2.2	Angefragte Systemanbieter	6
3	Allgemeine Informationen.....	8
3.1	Typische Kundenstruktur	8
3.2	Prüfungstestat bzw. Zertifizierung	8
4	Funktionalitäten und Leistungsumfänge	10
4.1	GAAPs bzw. Bilanzierungsvorgaben.....	10
4.2	Risikokategorien und Hedge Arten.....	11
4.3	Geschäftsarten und -eigenschaften.....	12
4.4	Geschäftsselektion und Designation	13
4.5	Effektivitätsmessung.....	14
4.6	Bewertung.....	16
4.7	PFVH-Funktionalitäten.....	21
5	Weitere Funktionen und Usability.....	26
5.1	Reportingfunktionalitäten	26
5.2	Buchungsfunktionalitäten.....	26
6	Technische und kommerzielle Aspekte.....	28
6.1	Systemintegration	28
6.2	Lizenzmodell	30
7	Eigene Produkteinschätzung der Hersteller	31
7.1	Unique Selling Point	31
7.2	Typisches Einsatzszenario	32
7.3	Philosophie	33
8	Fazit und Ausblick	34

1 Einleitung

1.1 Management Summary

Mit besonderem Fokus auf das Fair Value Hedge Accounting von Zinsänderungsrisiken unter IAS 39 bzw. IFRS 9 werden im vorliegenden White Paper die wesentlichen fachlichen und methodischen Anforderungen erörtert, die typischerweise bei Vorstudien bzw. der Softwareauswahl im Fokus stehen. Dazu hat die FAS AG erstmalig Anfang 2018 und im Jahr 2020 erneut bei Herstellern für Standard-Softwarelösungen eine Umfrage durchgeführt. Ergebnis ist der in diesem White Paper dargestellte Marktüberblick mit den jeweiligen Leistungsumfängen und methodischen Ansätzen.

Zusammenfassend unterscheidet sich die Eignung der betrachteten Softwarelösungen vor allem dadurch, welche Fallgestaltungen und Zielsetzungen für das Hedge Accounting jeweils beabsichtigt sind. Maßgeblich relevant sind aus fachlicher Sicht hierbei natürlich die relevanten GAAPs bzw. Bilanzierungsvorgaben sowie die verfolgte Sicherungsstrategie. Methodisch ergeben sich Anforderungen primär aus den verwendeten Geschäftsarten in Verbindung mit den verwendeten Bewertungsansätzen. Nicht zuletzt resultieren aus der bestehenden Systemarchitektur verschiedene Möglichkeiten und Restriktionen.

Die Gegenüberstellung der gewonnenen Informationen lässt erkennen, dass die befragten Systemanbieter teilweise bestimmte Schwerpunkte bei der Umsetzung in ihren Softwarelösungen setzen und sich für bestimmte Konstellationen besonders eignen können. Dennoch sollte eine spezifische Auswahlentscheidung nicht ohne eine detaillierte Vorstudie unter Berücksichtigung der konkreten Gegebenheiten und Präferenzen getroffen werden.

1.2 Haftungsausschluss und Urheberrechte

Das vorliegende White Paper der FAS AG stellt keine Beratung dar und verfolgt ausschließlich den Zweck, die ausgewählten Themenbereiche allgemein darzustellen. Die hierin enthaltenen Ausführungen und Darstellungen erheben daher weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch sind sie geeignet, eine Beratung im Einzelfall zu ersetzen.

Die FAS AG übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die FAS AG, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Die FAS AG behält es sich ausdrücklich vor, Teile des White Paper oder das gesamte Dokument ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Die FAS AG ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Texte und Informationen zu beachten, selbst erstellte Texte und Informationen zu nutzen oder auf lizenzfreie Texte und Informationen zurückzugreifen. Alle innerhalb des White Papers genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer.

Die in diesem White Paper dargestellten Informationen unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Art der vollständigen oder auszugsweisen Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung oder sonstigen Verwendung der Informationen sind ohne schriftliche Zustimmung der FAS AG nicht gestattet. Die Rechte dafür bleiben der FAS AG vorbehalten.

Im Falle von Fragen zu den hierin aufgegriffenen oder anderen fachlichen Themen wenden Sie sich bitte an die Ansprechpartner bei der FAS AG.

2 Hintergrund und Vorgehensweise

Hedge Accounting ist ein Wahlrecht, das eine bilanzielle Abbildung von ökonomischen Sicherungsstrategien ermöglicht. Somit können Verwerfungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Eigenkapital, resultierend aus verschiedenen bilanziellen Bewertungsansätzen (sogenannte Accounting Mismatches) zwischen risikobehaftetem Grundgeschäft und zur Absicherung der jeweiligen Risiken abgeschlossenem Sicherungsgeschäft, reduziert werden.

Bei Ausübung dieses Wahlrechts ist der Bilanzierende dazu verpflichtet, eine Vielzahl an Vorgaben zu berücksichtigen. Je nach Bilanzierungsvorgaben¹ ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die Themenfelder Dokumentation, Bewertung, Bilanzierung, Offenlegung, internes Reporting sowie Prozesse.

Aufgrund der großen Bandbreite an komplexen fachlichen und methodischen Anforderungen und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Prozesse ist die systemseitige Umsetzung von essentieller Bedeutung. Deshalb ist es im Rahmen einer Systemauswahl wichtig zu erfahren, welche Funktionalitäten und Anforderungen durch Softwarelösungen bereits abgedeckt werden.

Durch zahlreiche Projekte im Themenumfeld Hedge Accounting hat die FAS AG umfangreiche und langjährige Erfahrung mit den fachlichen, prozessualen und technischen Aspekten gesammelt, die für die Auswahl und Einführung einer passenden Softwarelösung, nachgelagerte Weiterentwicklungen sowie die operative Nutzung im Rahmen der Bilanzierung relevant sind.

Auf dieser Basis hat die FAS AG im Jahr 2018 erstmalig eine Umfrage entworfen, die verschiedene Anbieter von Hedge Accounting-Software zu ihrem Leistungsspektrum befragt und die zur Verfügung gestellten Informationen wertfrei gegenüberstellt. Im Jahr 2020 wurde eine erneute Befragung mit einem erweiterten Teilnehmerkreis und Themenspektrum durchgeführt. Da dies meist auch den größten Stellenwert in Banken besitzt, wurde dabei ein besonderer Fokus auf das Fair Value Hedge Accounting von Zinsänderungsrisiken unter Anwendung des IAS 39 bzw. IFRS 9 gelegt.

Das vorliegende White Paper enthält die Zusammenfassung und Gegenüberstellung der aus der neusten Umfrage erhaltenen Informationen der Softwarehersteller sowie, je nach Relevanz, ein Vergleich mit den gegebenen Informationen aus der letzten Umfrage. Diese beruhen ausschließlich auf den Angaben der jeweiligen Systemanbieter. Nur offensichtlich fehlerhafte bzw. widersprüchliche Angaben wurden korrigiert. Bei Freitext-Rückmeldungen wurden teilweise redaktionelle Anpassungen vorgenommen, um eine konsistente und einheitliche Gegenüberstellung zu ermöglichen. Das White Paper soll damit einen fachlichen und technischen Überblick über die Funktionalitäten und Leistungsumfänge der einzelnen Softwarelösungen bieten. Weitere Informationsquellen wurden nicht berücksichtigt.

¹ Insbesondere IFRS (IAS 39 bzw. IFRS 9), HGB bzw. BilMoG (§ 254 HGB), US-GAAP (ASC 815). Für IFRS-Anwender besteht ein Sonderwahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen Regelungen des IAS 39 für das Hedge Accounting bis zur Verabschiedung überarbeiteter Regelungen für offene Portfolien. Die Beibehaltung des IAS 39-Ansatzes erfordert, dass das Hedge Accounting mit den neuen Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten des IFRS 9 in Einklang gebracht wird. Der Übergang auf das General Hedge Accounting nach IFRS 9 bietet weiterhin andere bzw. zusätzliche Möglichkeiten, deren Relevanz für das jeweilige Unternehmen bei der Entscheidung zur Ausübung des Wahlrechts berücksichtigt werden sollten.

Die zusammengestellten Informationen können für eine erste Einschätzung zur grundsätzlichen Eignung einer Softwarelösung für das Hedge Accounting auf Basis der jeweils zwingend benötigten Leistungsmerkmale herangezogen werden. Da für einzelne Funktionalitäten jedoch methodisch unterschiedlich Umsetzungsmöglichkeiten bestehen, ist eine allgemeingültige Bewertung einer Softwarelösung auf Basis dieser Informationen nicht ohne Weiteres sinnvoll. Für eine vollständige Analyse und entsprechende Auswahlentscheidung sollten deshalb weitreichendere und detailliertere Informationen eingeholt werden. Entsprechend soll und kann das vorliegende White Paper keine vergleichende Bewertung einzelner Systemanbieter darstellen, sondern vielmehr eine neutrale Gegenüberstellung verschiedener am Markt verfügbarer Setups für Hedge Accounting-Softwarelösungen bieten.

2.1 Umfrage

Technisch erfolgte die Umfrage in einem standardisierten Fragebogen in Excel, in dem die Rückmeldungen durch Vertreter der Systemanbieter erfasst wurden. Die Inhalte des Fragebogens entsprachen grundsätzlich den Fragen aus 2018. Weiterhin wurden im Rahmen der diesjährigen Umfrage verschiedene technische Themenfelder sowie Fragen zur eigenen Einschätzung des Produktes durch die Hersteller gestellt.

Die Inhalte und Schwerpunkte lassen sich wie in der unten stehenden Grafik gliedern. Neue beziehungsweise um einzelne Fragen erweiterte Themenkomplexe sind blau hervorgehoben.

Themenschwerpunkte und Inhalte		
Themenschwerpunkt	Inhalt	Kapitel
Allgemeine Informationen	Typische Kundenstruktur	3.1
	Prüfungstestat bzw. Zertifizierung	3.2
	GAAPs und Bilanzierungsvorgaben	4.1
	Risikokategorien und Hedge Arten	4.2
Hedge Accounting-Funktionalitäten	Geschäftsarten und -eigenschaften	4.3
	Geschäftsselektion und Designation	4.4
	Effektivitätsmessung	4.5
	Bewertung	4.6
	PFVH-Funktionalitäten	4.7
Weitere Funktionen und Usability	Reportingfunktionalitäten	5.1
	Buchungsfunktionalitäten	5.2
Technische und kommerzielle Aspekte	Systemintegration	6.1
	Lizenzmodell	6.2
Eigene Produkteinschätzung der Hersteller	Unique Selling Point	7.1
	Typisches Einsatzszenario	7.2
	Philosophie	7.3

Abbildung 1: Themenschwerpunkte und Inhalte der Umfrage

2.2 Angefragte Systemanbieter

Die Identifikation und Auswahl der Systemanbieter wurde anhand von Branchenkenntnissen und einer ergänzenden Internet-Recherche getroffen. In der diesjährigen Umfrage wurden

die im Jahr 2018 befragten Anbieter wieder miteinbezogen sowie darüber hinaus die Anbieter technosis, Bellin, Compiricus und msgGillardon angefragt.

Von den somit insgesamt elf angefragten Teilnehmern haben Calypso, ION Gruppe, SAP, technosis, Bellin und Compiricus nicht an der Umfrage teilgenommen. FIS Global war Teilnehmer der letzten Umfrage, hat jedoch in diesem Jahr nicht mehr teilgenommen. Die Informationen, die FIS Global in der letzten Umfrage gegeben hat, sind weiterhin auch in dieser Version des White Papers dargestellt. Änderungen an bereits gegebenen Antworten oder neue Informationen hinsichtlich erstmalig gestellter Fragen liegen für diesen Hersteller folglich nicht vor. msgGillardon kam als neuer Teilnehmer in der diesjährigen Runde hinzu.

Zusammenfassend haben die in der folgenden Grafik dargestellten Hersteller die Umfrage vollständig beantwortet und die Informationen zur Veröffentlichung im vorliegenden White Paper zur Verfügung gestellt.

Erhaltene Rückmeldungen von angefragten Systemanbietern			
Systemanbieter	Softwarelösung	Erhaltene Rückmeldung 2018	Erhaltene Rückmeldung 2020
Wolters Kluwer	OneSumX	✓	✓
zeb	zeb.control.accounting	✓	✓
okadis Consulting	okadis Accounting Platform (iBox)	✓	✓
parcIT	okular HEDGE IT!	✓	✓
FIS Global	Ambit Focus	✓	✗
msgGillardon	IFRS Solution	nicht angefragt	✓

Abbildung 2: Erhaltene Rückmeldungen von angefragten Systemanbietern

3 Allgemeine Informationen

In den nachfolgenden Abschnitten sind allgemeine Informationen zur typischen Kundenstruktur der Systemanbieter sowie zu vorliegenden Zertifizierungen der Softwarelösungen dargestellt.

3.1 Typische Kundenstruktur

Neben der typischen Kundenstruktur (Anzahl, Mitarbeiterzahl sowie Bilanzsumme der Kunden) wurden in der aktuellen Umfrage zusätzlich Informationen hinsichtlich der jeweiligen Branchen, in der die Lösung vorwiegend eingesetzt ist sowie der Anzahl der Jahre, in der die Software beim Kunden durchschnittlich bereits im Einsatz ist, abgefragt.

Alle Lösungen bewegen sich vorwiegend im Bankensektor sowie bei Spezialkreditinstituten (Pfandbriefbanken, Immobilienfinanzierer). Zeb.control.accounting und OneSumX verfügen außerdem über Kunden in der Versicherungsbranche und im Rohstoffhandel. Alle Lösungen sind mit über zehn Jahren Einsatzzeit bei Kunden etabliert.

Typische Kundenstruktur						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Anzahl Kunden	0 – 10	11 – 50	0 – 10	0 – 10	11 – 50	0 – 10
Bilanzsumme typ. Kunde	> 50 Mrd. €	> 50 Mrd. €	1 – 50 Mrd. €	1 – 50 Mrd. €	1 – 50 Mrd. €	1 – 50 Mrd. €
Mitarbeiter typ. Kunde	> 2.000	> 2.000	501 – 2.000	501 – 2.000	501 – 2.000	501 – 2.000
Branchen Kunden	Bankensektor, Versicherungen, Energy Trading	Bankensektor, Versicherungen	Bankensektor, Pfandbriefbanken/ Immobilienfinanzierer	Bankensektor	-	Bankensektor
Einsatzjahre Lösung	> 10	> 10	> 10	> 10	-	> 10

Abbildung 3: Typische Kundenstruktur der Systemanbieter

3.2 Prüfungstestat bzw. Zertifizierung

Wie bereits im Rahmen der letzten Umfrage dargestellt, stellt sowohl die Prüfung und Abnahme einer Software durch Wirtschaftsprüfer als auch eine vorhandene externe Zertifizierung² einen Mehrwert für eine Software bzw. den jeweiligen Softwareentwicklungsprozess dar.

Die aktuelle Umfrage zeigt erneut, dass die befragten Softwarehersteller weiterhin großen Wert auf einen Zertifizierungsprozess legen. So gibt zeb.control.accounting an, im Jahr 2019 einen externen Zertifizierungsprozess nach IDW PS 880 durchlaufen zu haben. Auch IFRS Solution wurde sowohl durch den jeweiligen Wirtschaftsprüfer beim Kunden als auch durch eine externe Prüfungsgesellschaft geprüft bzw. zertifiziert.

² Mit jeweils unterschiedlichem Fokus z. B. ISO 9001, ISAE 3402, SSAE 16, IDW PS 850, IDW PS 880 usw.

Prüfungstestat bzw. allgemeine Zertifizierung						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Prüfungstestat	✓	✓	✓	✓	✓	✓
allgemeine Zertifizierung	✗	✓	✗	✓	✗	✓

Abbildung 4: Prüfungstestate bzw. Zertifizierungen der Softwarelösungen

4 Funktionalitäten und Leistungsumfänge

Um den Leistungsumfang der Hedge Accounting-Softwarelösungen fachlich einordnen und vergleichen zu können, hat die FAS AG im Rahmen der letztmaligen Umfrage Informationen zu verschiedenen Themenbereichen erhoben. In der aktuellen Umfrage wurden die Fragen zum Leistungsspektrum grundsätzlich beibehalten, lediglich beim Thema Effektivitätsmessung wurde hierüber hinausgegangen. In den folgenden Abschnitten werden die fachlichen Hintergründe kurz angerissen und die erhaltenen Informationen dargestellt.

4.1 GAAPs bzw. Bilanzierungsvorgaben

Die Anforderungen an die methodische und folglich auch systemtechnische Abbildung von Hedge Accounting unterscheiden sich zwischen den unterschiedlichen, gegebenenfalls für Kunden parallel relevanten Bilanzierungsvorgaben deutlich.

Insbesondere aufgrund der Sonderkonstellation, dass für das Portfolio Fair Value Hedge Accounting (PFVH) von Zinsänderungsrisiken weiterhin die Regelungen des IAS 39 relevant sind sowie dem bestehenden Wahlrecht, für das General Hedge Accounting die Vorgaben des IFRS 9 oder des IAS 39 anwenden zu dürfen, sollten Softwarelösungen idealerweise die Konformität mit beiden GAAPs gewährleisten.³

Mit Ausnahme der auf das PFVH fokussierten Lösung okular HEDGE IT! geben alle befragten Systemhersteller unverändert an, dass ihre Lösung sowohl das Hedge Accounting gemäß IAS 39 als auch IFRS 9 unterstützt. Neben den internationalen Bilanzierungsvorgaben bieten einige Hersteller auch Möglichkeiten nationale gesetzliche Vorgaben (local GAAPs) wie z. B. HGB abzubilden bzw. zu parametrisieren. Bilanzierungsvorgaben sind bei allen Lösungen parallel anwendbar.⁴

Unterstützte GAAPs						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
IAS 39	✓	✓	✓	✓	✓	✓
IFRS 9	✓	✓	✓	✗	✓	✓
weitere	US-GAAP, HGB, UGB, weitere auf Basis IFRS konfigurierbar	HGB, UGB	HGB, weitere flexibel konfigurierbar	-	Individuelle Anpassung in Zusammenarbeit mit Kunde	-

Abbildung 5: Unterstützte GAAPs

³ Vgl. IFRS 9.6.1.3 und IFRS 9.7.2.21.

⁴ Wie bereits in der letzten Studie dargestellt, erfolgt die Bilanzierung von Zinssicherungsinstrumenten im Bankbuch unter HGB i. W. auf Basis der Vorgaben zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. Hierbei ist keine Wirksamkeitsprüfung zum Nachweis der Kompensation erforderlich sondern ein Rückstellungstest für drohende Verluste aus schwebenden zinsbezogenen Geschäften. In Folge dessen ist das PFVH unter HGB nicht relevant und dementsprechend nimmt der Funktionsumfang der Lösung okular HEDGE IT! in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung ein.

4.2 Risikokategorien und Hedge Arten

Je nach Risikokategorie sowie Ausgestaltung der entsprechenden Sicherungsbeziehungen (Hedge Arten) ergibt sich eine Vielfalt an relevanten Konstellationen und Sonderfällen für die bilanzielle Abbildung des Hedge Accounting.

Die Anbieter setzen in ihrem Leistungsspektrum ganz unterschiedliche Schwerpunkte hinsichtlich der abbildbaren Risikokategorien und Hedge Arten: OneSumX sowie iBox decken ein breites Spektrum ab. Im Gegensatz hierzu hat sich IFRS Solution auf die Abbildung von Fair Value sowie Cash Flow Hedge Accounting von Zins- und Währungsrisiken sowie die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb⁵ spezialisiert und ist aus diesem Grund wahrscheinlich auch für Unternehmen außerhalb der Finanzindustrie sehr interessant, da bei diesen insbesondere der Cash Flow Hedge i. d. R. eine größere Rolle spielt.

Im Vergleich zur letzten Studie gibt zeb.control.accounting an, neben der Abbildung von Fair Value und Cash Flow Hedge Accounting nun auch Cash Flow bzw. Micro Fair Value Hedge Accounting für Währungs- bzw. sonstige Preisrisiken abbilden zu können.

Okular HEDGE IT! bietet weiterhin einen sehr starken Fokus auf PFVH von Zinsrisiken.

Zinsänderungsrisiken						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Micro Fair Value Hedge	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Macro Fair Value Hedge	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Portfolio Fair Value Hedge	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Cash Flow Hedge	✓	✓	✓	✗	✗	✓
Währungsrisiken						
Micro Fair Value Hedge	✓	✓	✓	✗	✗	✓
Macro Fair Value Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✓
Cash Flow Hedge	✓	✓	✓	✗	✗	✓
Net Investment Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✓

⁵ Ausländische Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) oder Niederlassungen mit von der Konzernberichtswährung abweichender funktionaler Währung.

Rohstoffpreis- und Kreditrisiken						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Micro Fair Value Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✗
Macro Fair Value Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✗
Cash Flow Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✗
Sonstige Preisrisiken						
Micro Fair Value Hedge	✓	✓	✓	✗	✗	✗
Macro Fair Value Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✗
Cash Flow Hedge	✓	✗	✓	✗	✗	✗

Abbildung 6: Risikokategorien und Hedge Arten

4.3 Geschäftsarten und -eigenschaften

Gemäß IAS 39 bzw. IFRS 9 qualifizieren sich bilanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, bilanzwirksame Verpflichtungen (Firm Commitments) und geplante zukünftige Transaktionen mit externen Parteien, deren Durchführung hochwahrscheinlich ist, als designierbare Grundgeschäfte für das IFRS-Hedge Accounting. IFRS 9 erweitert dieses Spektrum um aggregierte Risikopositionen und Komponenten von Nominalbeträgen sowie aggregierten Risikopositionen und Portfolien.

Als Sicherungsinstrumente qualifizieren sich gemäß IAS 39 sowie IFRS 9 derivative Finanzinstrumente bzw. im Fall der Absicherung von Währungsrisiken auch nicht-derivative Finanzinstrumente, deren Fair Value oder Cashflows sich gegenläufig zu den Änderungen des Fair Value oder der Cashflows des Grundgeschäfts entwickeln und somit das abgesicherte Risiko aus dem Grundgeschäft ganz oder teilweise eliminieren. IFRS 9 ergänzt die zulässigen Sicherungsinstrumente um weitere nicht-derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Neben der Möglichkeit diese zulässigen Grund- oder Sicherungsgeschäfte technisch abbilden zu können, ist es insbesondere bei Portefeuilles mit komplexen Finanzinstrumenten wichtig, auch weitere Produkteigenschaften wie beispielsweise verschiedene Zinsvereinbarungen oder Kündigungsrechte zu unterstützen.⁶

Die befragten Systemhersteller ermöglichen die Abbildung einer unverändert großen Bandbreite an Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten sowie typischen Produkteigenschaften. Eine Obergrenze an abbildbaren Geschäften bzw. Sicherungsbeziehungen liegt bei keiner Softwarelösung vor.

⁶ Vgl. IAS 39.72ff. und IFRS 9.6.2 für zulässige Sicherungsinstrumente bzw. IAS 39.78ff. und IFRS 9.6.3 für Grundgeschäfte.

Unterstützte Grundgeschäfte						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Fixed Rate Instruments	✓ alle	✓ 1, 2, 3, 5	✓ alle	✓ 1, 2, 3	✓ alle	✓ 1, 4, 5
Floating Rate Instruments	✓ alle	✓ alle	✓ alle	✓ 1, 2, 3, 4	✓ alle	✓ 1, 4, 5
Zerobonds	✓ alle	✓ 1, 2	✓ alle	✓ 1, 2, 3, 4	✓ 1	✓ 1, 4, 5
Modellgeschäfte	✓ alle	✓ 1, 2, 3	✓ alle	✓ 1	✓ 1	✓ 1
Sonstige	✗	✗	✗	✗	✓ ¹	✗
Anmerkungen	-	-	Ein separates Bewertungssystem wird vorausgesetzt.		-	-

Legende (in Hochstellung):

1	Plain Vanilla, d.h. ohne jegliche Nebenabreden	4	Zinsbegrenzungsvereinbarungen
2	einfaches Kündigungsrecht	5	Mehrwährungsvereinbarungen
3	mehrfache Kündigungsrechte	alle	alle vorstehend erwähnten

Abbildung 7: Unterstützte Grundgeschäfte

Unterstützte Sicherungsderivate						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Interest Rate Swaps (fix-float)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Basis Rate Swaps (float-float)	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Cross Currency Interest Rate Swaps	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Swaptions	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Interest Rate Caps/Floors/Collars	✓	✓	✓	✗	✗	✓
Forward Rate Agreements	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Zinsfutures	✓	✗	✗	✗	✗	✓
Anmerkungen	-	-	Ein separates Bewertungssystem wird vorausgesetzt.		-	-

Abbildung 8: Unterstützte Sicherungsderivate

4.4 Geschäftsselektion und Designation

Insbesondere bei einer hohen Anzahl an designationsfähigen Einzelgeschäften bzw. Sicherungsbeziehungen wie beispielsweise bei Macro-Sicherungsbeziehungen oder PFVH, kann eine automatisierte Selektion und Designation Vorteile bringen.

Alle Anbieter geben an, je nach unterstützter Hedge Art sowohl eine manuelle als auch durch einen Algorithmus gestützte Funktionalität anzubieten.

Geschäftsselektion und Designation						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
manuell	alle ✓	alle ✓	1, 2, 4 ✓	3 ✓	1, 2 ✓	alle ✓
automatisiert/ Algorithmus	alle ✓	alle ✓	1, 2, 4 ✓	3 ✓	3 ✓	alle ✓
Anmerkung	Vorverarbeitung mit Algorithmus nicht im Standard, kann aber konfiguriert werden.	-	Separates Modul zur automatisierten Selektion/Designation. Freigabe zur Qualitätssicherung notwendig.	Verschiedene Designationsalgorithmen verfügbar.	-	Autom. Teilportfoliodefinition vorhanden, Basis-Point-Value Designation Umsetzung 2021 geplant.
Legende (in Hochstellung):						
1	Micro Fair Value Hedge		3	Portfolio Fair Value Hedge		
2	Macro Fair Value Hedge		4	Cash Flow Hedge		

Abbildung 9: Geschäftsselektion und Designation

Alle Hersteller, die das Macro Fair Value Hedge Accounting (MFVH) unterstützen, bieten konsequenterweise auch den erforderlichen Proportionalitätsnachweis an.

Homogenitätstest inkl. Proportionalitätsnachweis gemäß IAS 39.83						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Macro Fair Value Hedge	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Anmerkung	Kann mit „Business Rule Engine“ konfiguriert werden.	Wird anhand der Basispositionen (z. B. kündbare Grundgeschäfte) und eines Sensitivitätstests vorgenommen.	Teil des prospektiven Effektivitätstests.	Nicht relevant für PFVH.	-	-

Abbildung 10: Homogenitätstest inkl. Proportionalitätsnachweis gemäß IAS 39.83

4.5 Effektivitätsmessung

Eine zentrale Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting ist die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dies ist der Grad, mit welchem ein Sicherungsinstrument die Änderungen des Fair Values bzw. Cashflows des Grundgeschäfts kompensiert. Beim Nachweis dieser Effektivität gibt es einige Dinge zu beachten:

So ist gemäß IAS 39 (mindestens) zu jedem Berichtsstichtag⁷ eine explizite Beurteilung erforderlich, für die sowohl die erwartete künftige (prospektive Effektivität) als auch die tatsächlich eingetretene Wirksamkeit (retrospektive Effektivität) nachgewiesen wird. Während für die prospektive Effektivität häufig ein Nachweis über die Übereinstimmung der wesentlichen Geschäftskonditionen (Critical Terms Match) ausreicht, ist für den retrospektiven Test zwingend ein quantitativer Nachweis über eine Effektivität zwischen 80 % und 125 % erforderlich.⁸

Die überarbeiteten Vorgaben zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten im IFRS 9 sollten für das Hedge Accounting insbesondere eine Komplexitätsreduktion sowie einen erhöhten Gleichlauf zwischen ökonomischem Risikomanagement und der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen erreichen. Für die Effektivitätsmessung bedeutet dies, dass nach

⁷ Vgl. IAS 39.AG106.

⁸ Vgl. IAS 39.AG105.

IFRS 9 zwar weiterhin (mindestens) zu jedem Berichtsstichtag ein Effektivitätsnachweis erfolgen soll, allerdings lediglich prospektiv.⁹ Hiermit entfällt auch die Anforderung der unter IAS 39 maßgeblichen Bandbreite für die retrospektive Effektivität und damit auch die explizite Notwendigkeit zur Ermittlung des entsprechenden Quotienten. Dennoch gebietet sich aufgrund der bilanziellen Erfassung der aus Ineffektivität resultierenden Wertänderungen auch unter IFRS 9 (implizit) eine Ermittlung und Beobachtung der retrospektiven Effektivität.

Unter IFRS 9 besteht außerdem die Anforderung einer Rekalibrierung¹⁰ des Absicherungsverhältnisses¹¹ innerhalb einer laufenden Sicherungsbeziehung im Einklang mit der unveränderten Risikomanagementzielsetzung, sobald systematische Abweichungen zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vorliegen (d. h. im Falle eines bestehenden Basisrisikos). Folglich ist dann auch eine (prospektiv wirkende) Adjustierung der Sicherungsbeziehung vorzunehmen. Diese Möglichkeit einer nachträglichen Anpassung der Designation innerhalb einer Sicherungsbeziehung ohne Auflösung und Neudesignation gibt es unter IAS 39 nicht.

Sowohl IAS 39 als auch IFRS 9 gewähren bzgl. der Methodik zur Messung der Effektivität Flexibilität, indem mehrere Methoden als zulässig erachtet werden. In der Praxis haben sich deshalb diverse Ansätze zur Effektivitätsmessung etabliert, die sich in Komplexität und Robustheit der Ergebnisse deutlich unterscheiden.¹² So können die in der Praxis weit verbreiteten Dollar Offset Verfahren, die eine Effektivitätsbeurteilung auf Basis des Verhältnisses zwischen erwarteter und tatsächlicher Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument durchführen, bei marginalen Wertänderungen eine ökonomisch unbegründete Ineffektivität der Hedge-Beziehung suggerieren. Um dieses sogenannte „Problem der kleinen Zahlen“ sowie eine daraus resultierende, ungerechtfertigte Auflösung der Sicherungsbeziehung zu umgehen, können Dollar Offset Methoden durch gezielte Adjustierungen wie z. B. individuelle Schwellenwerte erweitert werden.

Wie auch bereits in der letzten Studie dargestellt, bieten alle Lösungen inklusive der neu aufgenommenen IFRS Solution standardmäßig eine sehr große Bandbreite und somit Flexibilität hinsichtlich der verfügbaren Methoden der Effektivitätsmessung an. Je nach Anbieter können sogar weitere Methoden umgesetzt oder durch Erweiterungen (iBox) bzw. Anbindung weiterer Systeme ergänzt werden (OneSumX).

⁹ Vgl. IFRS 9.B6.4.12.

¹⁰ Sogenanntes Rebalancing.

¹¹ D. h. dem Verhältnis zwischen dem designierten Volumen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

¹² Eine Übersicht über in der Praxis am Häufigsten anzutreffenden prospektiven und retrospektiven Effektivitätsmethoden wurde in der letzten Studie gegeben.

Unterstützte Methoden zur Effektivitätsmessung						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Critical Terms Match	✓	✓	✓	✗	✓ ²	✓
Sensitivitätsanalyse	✓	✓ ¹	✓	✓ ¹	✓	✓
Change in Fair Value	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Change in var. Cash Flow	✓	✓	✓	✗	✗	✗
Hypothetische Derivate	✓	✓	✗	✗	✗	✗
Regressionsanalyse	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Varianz-Reduktion	✓	✗	✗	✗	✓ ²	✓
Value-at-Risk Vergleich	✓	✗	✗	✗	✗	✗
Anmerkung	Varianz-Reduktion und VaR aus Risk Management Lösung		-	Effektivitätsmessung kundenindividuell modular erweiterbar	-	-

Legende (in Hochstellung):

1 nur prospektiv 2 nur retrospektiv

Abbildung 11: Unterstützte Methoden zur Effektivitätsmessung

Die im Rahmen der diesjährigen Umfrage gestellte Frage hinsichtlich der Abbildung von Ausnahmeregelungen für das oben beschriebene „Problem der kleinen Zahlen“ wurde von allen befragten Anbietern positiv beantwortet. Im Detail wird die Funktionalität durch konfigurierbare Effektivitätsgrenzen bzw. manuelles Überschreiben von Ineffektivität im 4-Augen-Prinzip (OneSumX) oder durch die individuelle Konfiguration von Schwellenwerten, die dem Quotienten der Dollar Offset Methode hinzugefügt werden (okular HEDGE IT!, IFRS Solution) erreicht.

Des Weiteren wurde in der zweiten Umfrage nach unterschiedlich festlegbaren Methoden für die prospektive und retrospektive Effektivitätsmessung gefragt. Dies wird von allen Anbietern bejaht. Okular HEDGE IT! gibt als einzige Einschränkung an, dass bei der Auswahl der prospektiven Effektivitätstests Methodenfreiheit besteht, durch die entsprechende Auswahl jedoch gleichzeitig die Methode für den retrospektiven Nachweis festgelegt wird.

4.6 Bewertung

Grundlegende Voraussetzung für die Effektivitätsmessung von Sicherungsbeziehungen ist die verlässliche Bewertung der Einzelgeschäfte bzw. Komponenten, die durch IAS 39 und IFRS 9 explizit gewährleistet sein muss.¹³ Gleichzeitig resultieren aus angewandten Bewertungsverfahren und -details für das Hedge Accounting in der Praxis häufig komplexe Fragestellungen, die insbesondere das Spannungsfeld zwischen ökonomischer Sichtweise und rechnungslegungsspezifischen Vorgaben zeigen.

¹³ Vgl. IAS 39.88 bzw. IFRS 9.6.3.2.

4.6.1 Bewertungsquellen

Die Bewertungsfunktionalität innerhalb einer Softwarelösung kann auf unterschiedliche Art und Weise umgesetzt werden:

Eine Möglichkeit besteht in der Integration der Bewertungsfunktionalität in die jeweilige Softwarelösung und die Cashflow-Erzeugung und Diskontierung auf Basis angelieferter Konditions- und Marktdaten. Der Vorteil dieser Vorgehensweise liegt in der Einheitlichkeit der Bewertungsmethodik und der daraus resultierenden Vermeidung ungewünschter bilanzieller Effekte sowie eines verminderten Abstimmungsaufwands. Des Weiteren bieten integrierte Module meist eine flexible Ausgangsbasis für Simulations- bzw. Szenariokalkulationen. Ein Nachteil einer integrierten Bewertungsfunktionalität ist jedoch die Komplexität der Bewertungsanforderungen, die insbesondere bei der Abbildung vielfältiger Produkteigenschaften notwendig ist. Zusätzlich sind in diesem Fall Bewertungsunterschiede zwischen dem bestandsführenden System der Sicherungsgeschäfte und der Hedge-Softwarelösung zu beachten.

Im Gegensatz dazu stellt die teilweise oder auch vollständige Anlieferung von Cashflows aus einem separaten Vor- bzw. Handelssystem eine weitere Alternative dar, Bewertungsfunktionalitäten in einer Softwarelösung abzubilden. Insbesondere durch eine teilweise Anlieferung von Daten aus Vorsystemen besteht die Möglichkeit, trotz einer vorhandenen Bewertungsfunktionalität auch komplexe Anforderungen abbilden zu können. Dennoch kann diese Vorgehensweise zu Abweichungen in der Bewertung, Abstimmungsaufwand und somit zu Ineffektivität führen.

Die Antworten der befragten Softwarehersteller auf die Frage der Bewertungsquellen haben sich im Vergleich zur letzten Befragung grundsätzlich nicht geändert: So gibt iBox weiterhin an, die Bewertungsfunktionalitäten der Vorsysteme zu nutzen. Okular HEDGE IT! verfolgt eine Zwischenlösung. OneSumX, zeb.control.accounting, Ambit Focus und IFRS Solution bieten darüber hinaus ein sehr breites Spektrum an möglichen Bewertungsquellen. OneSumX gibt im Rahmen der diesjährigen Umfrage an, dass Kombinationen von Anlieferungsmöglichkeiten je nach Instrument möglich sind.

Bewertungsquellen bzw. -vorgehen						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
CF-Erzeugung und Diskontierung im System	✓	✓	✓	✓	✓	✓
CF-Anlieferung, Diskontierung im System	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Bewertungsanlieferung	✓	✓	✓	✗	✓	✓
Anmerkungen	Kombination von Anlieferungen für verschiedene Instrumente möglich.	-	SAP: Nutzung der Bewertungsfunktion der Vorsysteme. Sonst: Bewertungsanlieferung erforderlich.	CF-Erzeugung für Sicherungsinstrumente. Standardmäßig CF-Anlieferung für Grundgeschäfte, CF-Erzeugung ist aber in separatem Modul möglich.	Zusätzliche Möglichkeit zur produktspezifischen Anlieferung von Sensitivitäten.	Fair Value-Anlieferung bei Bedarf.

Abbildung 12: Bewertungsquellen bzw. -vorgehen

4.6.2 Sicherungsinstrumente

Ziel des Fair Value Hedge Accounting von Zinsänderungsrisiken ist die bilanzielle Absicherung gegen das Festzinsrisiko eines (fest verzinslichen) Grundgeschäfts durch Abschluss eines Zinsswaps mit idealerweise exakt kompensierender Festzinsseite. Gemäß IAS 39 bzw. IFRS 9 ist der Zinsswap in einer Sicherungsbeziehung bilanziell grundsätzlich in seiner Gesamtheit zu verwenden.¹⁴ Da jedoch die variable Swapseite nicht Teil der Sicherungsbeziehung ist, kann der nach IFRS zwingende Einbezug zu nicht kompensierten Effekten und folglich zu Ineffektivität führen.¹⁵

Analog zur Berücksichtigung des variablen Legs sind im Rahmen des Hedge Accounting unter IFRS auch andere Wertkomponenten von Sicherungsinstrumenten wie beispielsweise Bewertungsanpassungen für das Kontrahenten- sowie das eigene Ausfallrisiko zu berücksichtigen.¹⁶ Somit kann selbst bei perfekter Absicherung des Zinsänderungsrisikos eine Ineffektivität aus der Veränderung des Ausfallrisikos resultieren.

Im Gegensatz zu den Regelungen der internationalen Rechnungslegung sind nach HGB lediglich die Einzelgeschäftskomponenten designationsfähig, für die gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument vorliegen.¹⁷ Folglich ist das variable Leg kein Bestandteil der HGB-Bewertungseinheit.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Bilanzierungsvorgaben bieten die Softwarehersteller eine hohe Flexibilität im Einbezug von Wertkomponenten der Sicherungsderivate an.

Selektierbare Bewertungskomponenten bei Zinsswaps						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Variables Swap-Leg	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Valuation Adjustments	✓	✓	✓	✓	✗	✓
Anmerkung	Einbezug jeweils frei wählbar. Für local GAAP jeweils konfigurierbar.	Einbezug jeweils frei wählbar.	Einbezug jeweils frei wählbar.	Einbezug variables Swap-Leg zwingend erforderlich; bei Designation optional.	Einbezug variables Swap-Leg zwingend erforderlich.	Einbezug variables Swap-Leg bei Anlieferung.

Abbildung 13: Selektierbare Bewertungskomponenten bei Zinsswaps

4.6.3 Grundgeschäfte bzw. Effektivitätsmessung

Für das Hedge Accounting unter IFRS ist bei Designation unter anderem das abzusichernde Risiko zu identifizieren und entsprechend zu dokumentieren.¹⁸ Für das Grundgeschäft kann dieses Risiko lediglich einen Teil seiner Cashflows bzw. Fair Values betreffen, sofern die

¹⁴ Lediglich eine prozentual anteilige Designation ist zulässig, vgl. IAS 39.74/75 bzw. IFRS 9.6.2.4.

¹⁵ Falls die variablen Zinscashflows den Transaktionskosten der Refinanzierung bzw. Erträgen aus der Wiederanlage der Grundgeschäftsliquidität entsprechen, besteht ökonomisch kein ungesicherter Bestandteil und der Einbezug der variablen Swapseite führt nicht zu Ineffektivität.

¹⁶ Credit Valuation Adjustment (CVA) bzw. Debt Valuation Adjustment (DVA).

¹⁷ Vgl. IDW RS HFA 35 Tz. 4.

¹⁸ Vgl. IAS 39.88 bzw. IFRS 9.6.4.1.

entsprechende Komponente identifizierbar und gesondert bewertbar ist. So kann als gesichertes Risiko ein Teil des Zinsrisikos (z. B. ein risikoloser Zinssatz oder ein Referenzzinsteil)¹⁹ designiert werden, was im Rahmen der Bewertung entsprechend berücksichtigt werden muss.

Auch für die Effektivitätsmessung und die bilanzielle Folgebewertung der Grundgeschäfte ist im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting von Zinsänderungsrisiken die Wertänderung aus dem abgesicherten Risiko zu bestimmen und zu isolieren.

In der Praxis können unter anderem unterschiedliche Abschlusstermine zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument und damit einhergehende abweichende zeitinduzierte Pull-to-Par-Effekte auf den jeweiligen Instrumenten zu Ineffektivität führen.

Auf ähnliche Weise können aus Basisrisiken oder der Verwendung von Optionen als Sicherungsinstrumente Ineffektivität entstehen, zu deren Vermeidung eine entsprechende Separierung von Effekten möglich ist.²⁰

Wie bereits in der letzten Umfrage dargestellt, bieten die Systemhersteller umfangreiche Möglichkeiten zur Separierung von Bewertungseffekten. Die Trennung des Zeitwerts und inneren Werts von Optionen bzw. von Kassa- und Terminkomponenten können von OneSumX und iBox abgebildet werden. Hinsichtlich der Designation von Risikokomponenten sowie der Separierung von Effekten aus der FX-Basis bietet lediglich die auf PFVH fokussierte Lösung okular HEDGE IT! keine entsprechende Möglichkeit.

Separierung von Bewertungseffekten						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Designation Risikokomponente	✓	✓	✓	✗	✓	✓
zeitinduzierte Effekte (Pull-toPar)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zeitwert/ Innerer Wert bzw. Termin-/ Kassa-komponenten	✓	✗	✓	✗	k. A.	✗
FX-Basis-Effekte	✓	✓	✓	✗	✓	✓
sonstige nicht abgesicherte Effekte	✓	✗	✓	✓	✗	✓

Abbildung 14: Separierung von Bewertungseffekten

¹⁹ Vgl. IAS 39.81 bzw. IFRS 9.6.3.7.

²⁰ Vgl. IAS 39.AG110Af. bzw. IFRS 9.6.2.4.

4.6.4 Mehrkurven-Fähigkeit

Seit der Finanzkrise hat sich für die marktgerechte Bewertung und adäquate Risikomessung von derivativen Finanzinstrumenten eine differenzierte Berücksichtigung von tenorspezifischen Risikoaufschlägen (Tenor Basis Spreads) im Rahmen des Mehrkurven-Ansatzes (Multi-Curve Approach) durchgesetzt. Im Gegensatz zum Einkurven-Ansatz (Single-Curve Approach) werden dabei einerseits für das Ausrollen der variablen Zahlungsströme auf Basis der vereinbarten Referenzkurven und andererseits für deren Diskontierung auf Basis des gesicherten Risikos unter Berücksichtigung der Basis Spreads unterschiedliche Zinskurven herangezogen.

Diese veränderte Logik für die Bewertung und entsprechenden Bilanzierung von Derivaten ist konsequenterweise auch auf die Bewertung von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten im Hedge Accounting anzuwenden. Somit ist die Möglichkeit zur Verwendung eines Mehrkurven-Ansatzes eine wichtige Anforderung an eine moderne Softwarelösung für Hedge Accounting.

Alle befragten Systemhersteller bieten die Möglichkeit zur Verwendung des Mehrkurven-Ansatzes. Mit Ausnahme der iBox bieten ebenfalls alle Anbieter die Verwendung des methodisch einfacheren Einkurven-Ansatzes.

Mehrkurven-Fähigkeit						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Multi-Curve-Setup	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Single-Curve-Setup	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Anmerkung	-	-	Nutzung des SAP-Zinskurven-Frameworks.	Separates Modul für Multi-Curve-Ansatz erforderlich.	-	-

Abbildung 15: Mehrkurven-Fähigkeit

4.6.5 Hedge Adjustments

Wertänderungen des Grundgeschäfts, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, werden im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting von Zinsänderungsrisiken im Hedge Ergebnis erfasst.²¹ Während dies bei zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisierten Grundgeschäften durch Anpassung des Buchwerts²² erfolgt, wird beim PFVH dafür ein gesonderter Bilanzposten (Separate Line Item) für das sogenannte Hedge Adjustment erfasst.²³

Dieses Hedge Adjustment ist spätestens dann ergebniswirksam zu amortisieren, wenn das Grundgeschäft kein Bestandteil der Sicherungsbeziehung mehr ist.²⁴ Für MFVH ist für die

²¹ Vgl. IAS 39.89 bzw. IFRS 9.6.5.8; Ausnahme bilden unter IFRS 9 Eigenkapitalinstrumente, für welche die sogenannte OCI-Option genutzt wird.

²² Bei ergebnisneutral zum Fair Value kategorisierten Grundgeschäften wird die aus dem abgesicherten Risiko resultierende Wertänderung aus dem OCI in das Hedge Ergebnis umgebucht.

²³ Vgl. IAS 39.89A.

²⁴ Vgl. IAS 39.92 bzw. IFRS 9.6.5.10.

Amortisation die Anwendung der Effektivzinsmethode vorgeschrieben, für PFVH kann aus Gründen der Praktikabilität linear amortisiert werden.

Da in der Praxis die Berechnung und Fortschreibung dieser Hedge Adjustments sehr aufwändig sein kann, bieten alle befragten Softwareanbieter systemgestützte Funktionalitäten zur linearen oder effektivzinskonstanten Amortisation an.

		Amortisation von Hedge Adjustments					
		OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
M F V H	linear	✓	✓	✓	✗	✗	✓
	effektiv- zins- konstant	✓	✓	✓	✗	✓	✓
P F V H	linear	✓	✓	✗	✓	✓	✓
	effektiv- zins- konstant	✓	✓	✗	✗	✗	✗
Anmerkung		-	-	Effektivzinsmethode setzt Zugriff auf Vorsystemkalkulator voraus. Kein PFVH.	Nur PFVH.	-	-

Abbildung 16: Amortisation von Hedge Adjustments

4.7 PFVH-Funktionalitäten

Die ökonomische Steuerung der Zinsänderungsrisiken wird bei Kreditinstituten meist nicht auf Basis von Einzelgeschäften sondern einer aggregierten Portfolioebene durchgeführt. Konkret wird dabei der Bestand an Grundgeschäften, der sich aus einer Vielzahl an finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zusammensetzt und aufgrund von Zu- und Abgängen sowie unerwarteten Rückzahlungen verändert, durch eine dynamische Sicherungsposition abgesichert.

Diesem dynamischen Steuerungsansatz tragen die Regelungen zum PFVH unter IAS 39 durch die periodisch revolvingierende Bildung (Designation) und Auflösung (Dissolution) von Portfolio-Sicherungsbeziehungen auch bilanziell Rechnung.²⁵ Da das vom IASB aus dem IFRS 9-Projekt ausgegliederte, eigene Projekt zum „Dynamic Risk Management“ weiterhin noch nicht finalisiert wurde, haben die bestehenden Regelungen zum PFVH auch unter IFRS 9 Fortbestand.

4.7.1 Grundgeschäftsabbildung

Aufgrund der großen Anzahl kann die Abbildung der Grundgeschäfte durch Zuordnung und Aggregation der einzelnen Zahlungsströme auf eine vordefinierte Laufzeitbandstruktur erfolgen.²⁶ Diese Laufzeitbandstruktur ist frei wählbar, ergibt sich in der Praxis meist aus den Stützstellen der relevanten Zinsstrukturkurven und ist dementsprechend in einer Softwarelösung zu parametrisieren. Die Absicherungsperiode wird meist im Einklang zum internen Reporting-Zyklus auf einen Monat festgelegt.

²⁵ Beispielsweise im monatlichen Turnus.

²⁶ Vgl. IAS 39.AG114.

Zu den Softwarelösungen, die das PFVH unterstützen, geben die befragten Systemanbieter unverändert an, dass eine Funktionalität zur Cashflow-Allokation für eine aggregierte Abbildung der Grundgeschäfte umgesetzt ist. Die Berücksichtigung der Einzelgeschäftscashflows wird darüber hinaus in OneSumX, zeb.control.accounting und IFRS Solution angeboten.

Grundgeschäftsabbildung i. R. d. PFVH						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Einzelgeschäft-CF	✓	✓	✗	✗	✗	✓
Laufzeitband-Allokation	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Anmerkung	Beträge/Cashflows werden unter Berücksichtigung von Häufigkeit Neubewertung und Restlaufzeit unterstützt.	Betrachtung aggregierter Cashflows je Hedge ohne Bildung von Laufzeitbändern auch möglich.	Kein PFVH.	-	-	-

Abbildung 17: Grundgeschäftsabbildung i. R. d. PFVH

4.7.2 Abbildung von Kündigungsrechten

Bei Unsicherheit von Zahlungszeitpunkten, beispielsweise aufgrund von Kündigungsrechten, können Cashflows, entsprechend der angewandten Verfahren im Risikomanagement, wahrscheinlichkeitsgewichtet auf mehrere Laufzeitbänder aufgeteilt werden.²⁷ Alternative Möglichkeiten stellen die Modellierung von Zahlungsströmen ohne Berücksichtigung der Kündigungsrechte und gesonderte Bewertung dieser Optionalitäten oder die separate Designation von Kündigungsrechten dar. Alle PFVH-fähigen Softwarelösungen bieten die Möglichkeit einer wahrscheinlichkeitsgewichteten Modellierung von Kündigungsrechten. Die gesonderte Bewertung bzw. separate Designation der Kündigungsoptionen wird zusätzlich in OneSumX und zeb.control.accounting angeboten.

Abbildung von Kündigungsrechten i. R. d. PFVH						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
wahrsch.keitsgewichtete CF	✓	✓	✗	✓	✓	✓
gesonderte Bewertung	✓	✓	✗	✗	✗	✗
separate Designation	✓	✓	✗	✗	k. A.	✗
Anmerkung	Relevante Markt- und Behavior Modelle Teil der OneSumX Risk-Valuation Engine für Hedging.	-	Kein PFVH.	Möglichkeit zur Modellierung fiktiver Kündigungs-CF.	-	-

Abbildung 18: Abbildung von Kündigungsrechten i. R. d. PFVH

²⁷ Vgl. IAS 39.AG117.

4.7.3 Laufzeitbandzuordnung der Grundgeschäfts-Cashflows

Zahlungsströme aus den jeweiligen Grundgeschäften können auf unterschiedliche Art und Weise auf Laufzeitbänder verteilt werden: Einerseits können die einzelnen Zins- und Tilgungscashflows entsprechend ihrer jeweiligen erwarteten Fälligkeit (gemäß Zinsbindung) zugeordnet werden. Andererseits besteht die Möglichkeit, Tilgungscashflows entsprechend ihrer erwarteten Fälligkeit (gemäß Zinsbindung) einzuordnen und Zinscashflows entweder zu vernachlässigen oder vollständig demselben Laufzeitband zuzuweisen.²⁸ Eine weitere Alternative ist die Zuordnung von Kapitalzahlung in voller Höhe in alle Laufzeitbänder bis zur erwarteten Fälligkeit gemäß Zinsbindung. Diese Vorgehensweise führt jedoch dazu, dass die Summe aller Beträge in den Laufzeitbändern die Summer der erwarteten Zahlungsströme übersteigt.

Alle Softwarelösungen mit PFVH-Funktionalität bieten eine Laufzeitbandzuordnung auf Basis der einzelnen Cashflows gemäß der jeweiligen erwarteten Fälligkeit. Die anderen vorgeannten Methoden werden von OneSumX, zeb.control.accounting und IFRS Solution unterstützt.

Laufzeitbandzuordnung der Cashflows i. R. d. PFVH						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Einzel-CF gemäß erw. Fälligkeit	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Kapital-CF gemäß erw. Fälligkeit	✓	✓	✗	✗	✗	✓
Kapital-CF in allen Laufzeitbändern	✓	✓	✗	✗	✗	✗
Anmerkung	-	-	Kein PFVH.	Barwertneutrales Duration-Mapping der Zahlungen auf die Laufzeitbänder.	-	-

Abbildung 19: Laufzeitbandzuordnung der Cashflows i. R. d. PFVH

Wie oben bereits erläutert, können im PFVH Cashflows aus Einzelgeschäften in eine Laufzeitbandstruktur allokiert werden, sodass eine exakte Zuordnung von juristischen Grundgeschäften zu aggregierten und unter Umständen synthetischen Geschäften in den Laufzeitbändern nicht ohne Weiteres mehr möglich ist. Dennoch sind gemäß IFRS 7 Anhangangaben zum Buchwert der designierten Grundgeschäfte und somit eine (gegebenenfalls approximative) Ermittlung der Designationsquoten einzelner Grundgeschäfte zu erbringen.

Von den befragten Systemherstellern ermitteln unverändert OneSumX, zeb.control.accounting und auch IFRS Solution diese Informationen auf entsprechend granularer Ebene.

²⁸ Bei der Fair Value-Ermittlung müssen die Zinszahlungen jedoch korrekt berücksichtigt werden.

Ermittlung von Designationsquoten für juristische Grundgeschäfte i. R. d. PFVH						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
juristische Grundgeschäfte	✓	✓	✗	✗	✗	✓
Anmerkung	-	-	Kein PFVH.	-	-	-

Abbildung 20: Ermittlung von Designationsquoten für juristische Grundgeschäfte i. R. d. PFVH

4.7.4 IAS 39 Temporary EU-Carve-Out

Wie bereits in der letzten Studie ausführlich erläutert, steht es Instituten grundsätzlich frei für das PFVH den IASB- oder den EU-Ansatz anzuwenden. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Ansätzen bestehen bei der Berücksichtigung von kündbarem Einlagengeschäft (Spar- und Sichteinlagen, sogenannte Core Deposits), der Berücksichtigung von geänderten Zahlungserwartungen und dem Designationsansatz für Grundgeschäfte.

Möglichkeiten zur Anwendung IASB- und EU-Ansatz i. R. d. PFVH						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
IASB-Ansatz	✓	✓	✗	✓	✓	✓
EU-Ansatz	✗	✓	✗	✓	✗	✓
Anmerkung	-	-	Kein PFVH.	-	-	-

Abbildung 21: Möglichkeiten zur Anwendung IASB- und EU-Ansatz i. R. d. PFVH

4.7.5 Verwendung interner Sicherungsinstrumente

Grundsätzlich ist entsprechend den Vorgaben des IAS 39 zum PFVH nur die Designation von Sicherungsinstrumenten mit externen Kontrahenten erlaubt.²⁹ Da in der ökonomischen Steuerung jedoch durchaus interne Geschäfte, beispielsweise zum Risikotransfer zwischen Bank- und Handelsbuch eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 externe Derivate als Stellvertretergeschäfte im Hedge Accounting zu verwenden, sofern dadurch die internen Derivate externalisiert werden.³⁰ Für diese Externalisierung ist ein Nachweis der Zuordnung zwischen internen und externen Derivaten erforderlich bzw. ein Beleg für die hinreichende Gegenläufigkeit zwischen den Derivatepositionen, die nicht vollständig intern weitergegeben werden, zu erbringen. Dieser Nachweis kann sowohl prospektiv als auch retrospektiv erfolgen.

Im Vergleich zur letzten Umfrage geben nun alle Anbieter, das heißt auch zeb.control.accounting, an eine manuelle Zuordnung zur Externalisierung und den entsprechenden Nachweis der Gegenläufigkeit anzubieten. OneSumX und zeb.control.accounting bieten weiterhin den retrospektiven Nachweis, zeb.control.accounting außerdem die prospektive Zuordnung.

²⁹ Vgl. IAS 39.73.

³⁰ Vgl. IAS 39.IG F.1.4.

Zuordnung zur Externalisierung und Nachweis der Gegenläufigkeit i. R. d. PFVH						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
manuelle Zuordnung und Nachweis	✓	✓	✗	✓	✓	✓
retrospektive Zuordnung mit Nachweis unterstützt	✓	✓	✗	✗	✗	✗
prospektive Zuordnung mit Nachweis unterstützt	✗	✓	✗	✗	✗	✗
Anmerkung	Prospektive Zuordnung auf Roadmap 2021.	Prosp. Zuordnung als erweiterte Funktionalität der Hedge-Selektion.	Kein PFVH.	Nachweis der Gegenläufigkeit über Key Rate Basis Point Value.	-	-

Abbildung 22: Zuordnung zur Externalisierung und der Nachweis der Gegenläufigkeit i. R. d. PFVH

5 Weitere Funktionen und Usability

5.1 Reportingfunktionalitäten

Die vielschichtigen Anforderungen des Hedge Accounting haben auch Auswirkungen auf das notwendige Reporting. So ist beispielsweise die Erzeugung bzw. der Export der erforderlichen Buchungslogik, ein Effektivitätsreport, anhand dessen die Effektivität der Sicherungsbeziehungen ermittelt werden kann oder flexible Auswertungs- und Simulationsmöglichkeiten von wesentlicher Bedeutung, um Analysen von systematischen oder fehlerhaften Zusammenhängen zu erfassen und entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dementsprechend bieten die Systemanbieter standardmäßig umfangreiche Reportingfunktionalitäten an.

Neben den in der letzten Umfrage abgefragten Buchungs-, Effektivitätsreport- und Alertfunktionalitäten wurden diesmal auch Fragen zu einer vorhandenen BI-Funktionalität, einer flexiblen Konfigurationsmöglichkeit für Berichte sowie einer Verfügbarkeit der Lösung auf mobilen Endgeräten, gestellt. Dies kann insbesondere bei individuellen oder zeitkritischen Anfragen, die nicht auf Basis von einmalig bei Softwareimplementierung konfigurierten Standardberichten beantwortet werden können, für Anwender von wesentlichem Nutzen sein.

Reportingfunktionalitäten						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Buchungssätze	✓	✓	✓	✓	✗	✓
Effektivitätsreport	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Alert-Funktionalität	✓	✓	✓	✓	✗	✓
BI-Funktionalität	✓	✓	✓	✗	k. A.	✓
Berichte definierbar	✓	✓	✓	✗	k. A.	✓
Verfügbarkeit mobile Endgeräte	✓	✗	✓	✗	k. A.	✗
Anmerkung	BI-Funktionalitäten über Zusatzmodul verankerbar, Reports jederzeit frei definierbar.	BI-Funktionalitäten über Zusatzmodul verankerbar, Reports bei Implementierung definierbar.	BI-Funktionalitäten über SAP S/4 HANA Embedded Analytics verankert, Reports jederzeit frei konfigurierbar.	-	-	BI-Funktionalität in Zusatzmodul verankert, Reports im Zusatztool jederzeit frei konfigurierbar.

Abbildung 23: Reportingfunktionalitäten

5.2 Buchungsfunktionalitäten

Aufgrund der vielen notwendigen Buchungen, die u. a. im Rahmen der periodischen Abschlussarbeiten aber auch bei der Neu- bzw. Redesignation von Sicherungsbeziehungen anfallen, bringt es Vorteile, wenn eine flexible Buchungslogik in der entsprechenden Hedge Accounting-Software standardmäßig hinterlegt ist und Buchungen bzw. Buchungsvorschläge direkt erzeugt werden. Im Detail kann es dabei insbesondere für die Anbindung an

weitere Systeme von Bedeutung sein, wie die Unterscheidung der verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften erreicht wird (Ledger- vs. Kontenmodell) und in welchem Verfahren Buchungen erzeugt werden (Delta- vs. Reversal-Verfahren).

Die Unterscheidung der verschiedenen Rechnungslegungsverfahren kann entweder durch Kennzeichnung des jeweiligen Kontos oder durch verschiedene Ledger erfolgen. Bei der erstgenannten Methode sind für jedes relevante GAAP Konten anzulegen und dementsprechend viele Buchungen durchzuführen. Aufgrund der geringeren notwendigen Anzahl an Konten und Buchungen ist das Ledger-Modell in der Praxis weiter verbreitet.

Beim Deltaverfahren wird ausschließlich die Differenz eines Sachverhalts als Buchung abgebildet. Nachteil dieser Methode ist eine relativ schlechte Nachvollziehbarkeit der Buchungen, da diese meist in ihrer Gesamtheit betrachtet werden müssen. Beim Reversal-Verfahren werden bereits getätigte Buchungen durch eine Stornobuchung eliminiert und zu jedem Buchungstichtag der volle Betrag erneut eingebucht.

Buchungsfunktionalitäten					
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	IFRS Solution
Erzeugung Buchungen	✓	✓	✓	✓	✓
Delta-/Reversalverfahren	Delta und Reversal	Delta und Reversal	Delta	Reversal	Delta und Reversal
Ledger-Verfahren	✓	✓	✓	✗	✗
Anmerkung	-	-	Buchungserfassung im Hauptbuch über SAP FI-Schnittstelle.	Buchungssatzvorschläge in Form von Kontennennung und Werte.	Deltaverfahren führend, Reversalverfahren über Zusatzmodul abbildbar.

Abbildung 24: Buchungsfunktionalitäten

6 Technische und kommerzielle Aspekte

6.1 Systemintegration

Bei der Auswahl einer Softwarelösung stellt sich die grundlegende Frage, in welchem Kontext das System genutzt werden kann. D. h. ob es als Stand-alone Lösung ohne weitere Voraussetzungen genutzt werden kann oder ob beispielsweise eine bestehende SAP-Instanz benötigt wird. Ebenso ist die Frage relevant, ob die Hedge-Funktionalitäten Teil einer Gesamtlösung des jeweiligen Herstellers sind und auch andere Sachverhalte in weiteren Modulen abgebildet werden oder ob das Tool ausschließlich Anforderungen des Hedge Accountings adressiert.

Wie bereits bei der letzten Umfrage dargestellt, bieten die meisten Systemanbieter und so auch IFRS Solution sowohl eine eigenständige als auch eine integrierte Einführung ihrer Software an. iBox setzt hingegen eine bestehende SAP-Infrastruktur voraus.

Möglichkeiten und Restriktionen zur Systemintegration						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Stand-alone Tool	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Integriertes Modul	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anmerkung	Modularer Aufbau der Softwarelösung für Finanzen, Risk Mgmt und Reporting. Lösung für Hedge Accounting ist Teilmodul für Finanzen.	Teil der integrierten Steuerungslösung zeb.control.	Auf Basis von SAP R/3 oder SAP ERP als eigenständiges Anwendungssystem vollständig in Systemlandschaft integriert.	Integration in okular-Softwaresuite möglich.	In den meisten Fällen integrierte Nutzung mit ALM bzw. LiqRisk.	Einsatz im Kontext von msg-Gesamtbanksteuerungstool möglich.

Abbildung 25: Möglichkeiten und Restriktionen zur Systemintegration

Neben einer alleinigen bzw. integrierten Implementierung einer Software ist es für Anwender aus Kosten- sowie aus Ressourcengesichtspunkten von Bedeutung, wie lange ein typisches Einführungsprojekt dauert und ob regelmäßige Aktualisierungen der Lösung durch den Hersteller durchgeführt werden. Letzteres ist außerdem vor dem Hintergrund potenziell auftretender Softwarefehler für Nutzer wichtig.

Die Mehrzahl der befragten Softwareanbieter gibt als typische Dauer eines Einführungsprojekts einen Zeitraum von bis zu 6 Monaten an. Alle Anbieter aktualisieren die Lösungen in regelmäßigen Abständen.

Ein weiteres wesentliches Entscheidungskriterium im Rahmen eines Auswahlprozesses stellt der garantierte Wartungszeitraum dar. Falls die Wartung eines Moduls durch den Hersteller nicht mehr gewährleistet wird, kann dies für Nutzer entweder bedeuten mit bestehenden Mängeln leben oder wiederum ein neues Modul einführen zu müssen. Folglich ist ein möglichst langer garantierter Wartungszeitraum bei Einführung einer Lösung von Vorteil. Die meisten befragten Hersteller geben an, einen garantierten Wartungszeitraum von 5 Jahren anzubieten. Bei den restlichen Anbietern ist dies individuelle Verhandlungssache.

Einführung und Wartung					
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	IFRS Solution
Dauer Einführungsprojekt	bis 6 Monate	bis 6 Monate	6 – 12 Monate	3 – 9 Monate	bis 6 Monate
regelmäßige Aktualisierung	quartalsweise	mindestens jährlich	gegeben	regelmäßige Erweiterungen	mindestens jährlich
garantierter Wartungszeitraum	5 Jahre	5 Jahre	individuelle Regelung	individuelle Regelung	5 Jahre
Anmerkung	-	-	-	Wartungszeitraum i. d. R. letztes Release + Vorgängermodul (ca. 2-3 Jahre).	-

Abbildung 26: Einführung und Wartung

Neben den beschriebenen Aspekten zur Systemeinführung und Wartung der Software wurden in dieser Umfrage weitere technische Aspekte, u. a. die Verfügbarkeit von Standardschnittstellen, Cloud-Fähigkeit der Lösung sowie Programmiersprache betrachtet.

Vorteile einer Standardschnittstelle im Vergleich zu einer individuell entwickelten Schnittstelle bestehen einerseits in der schnellen Verfügbarkeit, andererseits in der Unterstützung und Wartung der Schnittstelle durch den Hersteller. Aus beiden Aspekten resultiert meist ein geringerer Preis gegenüber einer individuell entwickelten Schnittstelle. Weiterhin profitieren Anwender bei Standardschnittstellen von meist bereits vorhandenen Dokumentationen oder Praxisleitfäden.

Des Weiteren wurden die Softwarehersteller zur Cloud-Fähigkeit ihrer Lösung befragt. Die Nutzung von Cloud-Services kann aus Kosten- sowie Flexibilitätsgründen für Anwender große Vorteile bringen.³¹ So entfällt bei Cloud-Lösungen eine häufig kostspielige und wenig skalierbare Anschaffung von Hardware sowie deren Wartung. Jedoch sind im Rahmen einer Cloud-Nutzung insbesondere für Banken regulatorische Aspekte und damit einhergehende Analyse- und Dokumentationspflichten in die Entscheidungsfindung miteinzubeziehen.³² Von den fünf befragten Herstellern geben drei an, dass ihre Lösung Cloud-fähig ist.

Darüber hinaus wurden die Hersteller nach der jeweiligen Programmiersprache, in der ihre Lösung erstellt wurde, befragt. Eine gängige Programmiersprache kann vor dem Hintergrund einer Überführung oder Betreuung der eingekauften Lösung durch interne Mitarbeiter von Vorteil sein.

³¹ In der Praxis sind hierbei unterschiedliche Bereitstellungsmodelle zu unterscheiden, darunter die Public sowie Private Cloud.

³² Je nach Cloud-Modell, Komplexität und Risiko der in die Cloud übertragenen Funktionalität muss bei Banken insbesondere geprüft werden, ob es sich um eine Auslagerung handelt. Vgl. BaFin, Orientierungshilfe zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter, abgerufen am 04.05.2020 unter https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Merkblatt/BA/dl_181108_orientierungshilfe_zu_auslagerungen_an_cloud_anbieter_ba.pdf.

Technische Aspekte					
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	IFRS Solution
Standard-schnittstellen	✓	✓	✓	✓	✓
Cloud-Fähigkeit	✓	✓	✗	✗	✓
Programmiersprache	C (+, ++, #)	vb.net	ABAP	smaltalk	JAVA (J2EE)
Anmerkung	Interface Template vorhanden, z. B. Murex. Verfügbarkeit in Private Cloud, Public Cloud auf Roadmap 2021.	Vollintegration in die Gesamtbanksteuerungslösung zeb.control sowie Standardschnittstellen.	Schnittstellen zu allen SAP Nebenbüchern, Summit, SAP FI, SAP BW vorhanden.	Volle Integration zur okular-Software, für Buchungen besteht Standardschnittstelle zu iBox. Überführung Programmiersprache in Java geplant.	Einfache Schnittstellen sowie Standardschnittstelle zum msg-Gesamtbanksteuerungstool vorhanden.

Abbildung 27: Technische Aspekte zur Systemintegration

6.2 Lizenzmodell

Die Kosten zur Einführung und Nutzung einer Softwarelösung entstehen zum einen durch die Anmietung bzw. Beschaffung und Wartung von Hardwaresystemen, auf denen das System betrieben werden soll. Zum anderen ergeben sich Aufwände zur Implementierung und Anbindung der betroffenen Systemkomponenten. Dabei können sich eventuell Kostenvorteile aus modularen Erweiterungen für eine bereits bestehende integrierte und standardisierte Gesamtarchitektur ergeben.

Darüber hinaus entstehen Kosten aus anbieterspezifischen Lizenz- und Servicegebühren. Lizenzgebühren decken die Systemnutzung ab und fallen in der Regel einmalig zum Nutzungsbeginn oder in Form einer jährlichen Mietlizenz an. Die Höhe dieser Lizenzgebühr wird von Herstellern häufig in Abhängigkeit der Größe des Kunden und der Anzahl der Nutzer festgelegt. Bei modularen Systemen bzw. Systemarchitekturen ist außerdem die Anzahl der genutzten Module und Funktionalitäten ein üblicher Kostenfaktor für die Lizenzgebühr.

Die Servicegebühr deckt den laufenden Support und Wartung der Softwarelösung ab und fällt entweder jährlich oder im Rahmen eines kundeneigenen Wartungsmodells, geregelt in einem Support-Vertrag, an.

Die angefragten Hersteller bieten meist Modelle mit einer Lizenzgebühr sowie einer separaten Servicegebühr.

Übliches Lizenzmodell						
	OneSumX	zeb.control	iBox	okular HEDGE IT!	Ambit Focus	IFRS Solution
Modell	Initiale Lizenzgebühr (Nutzung 5 Jahre) zzgl. jährliche Servicegebühr	Software as a Service und Mietlizenz, alternativ: On-Premise-Installation mit Kauflizenz	Einmalige Kauflizenz, zzgl. jährliche Wartungsgebühr	Initialer Lizenzpreis zzgl. jährliche Servicegebühr	Upfront-Lizenzmodell, alternativ: Mietlizenz, Subscription oder Managed Services	Kauflizenz in Absprache auch Mietlizenzmodell möglich
Lizenzgebühr	Abhängig von Größe der Bank, Anzahl Concurrent User, Anzahl CPU, Anzahl Module	Kauflizenz gegen einmalige Gebühr	Abhängig von Bilanzsumme und Anzahl Module	Abhängig von Modulen und Funktionalitäten (unbegr. Anzahl User)	Abhängig von Bilanzsumme und Anzahl Benutzer	Abhängig von Bilanzsumme und Anzahl Benutzer
Servicegebühr für Support und Wartung	Jährlich 20% der initialen Lizenzgebühr	–	Jährliche Wartungsgebühr, alternativ: Support-Vertrag bei kundeneigener Wartung	Jährliche Gebühr für Lizenznutzung, Service und Pflege 18% des Lizenzpreis	–	Servicevertrag: Jährlich 18% des Lizenzpreises für Wartung

Abbildung 28: Übliches Lizenzmodell

7 Eigene Produkteinschätzung der Hersteller

Neben dem Leistungsspektrum der Hedge Accounting-Lösungen wurden die Softwarehersteller in der vorliegenden Umfrage zu der eigenen Einschätzung ihres Produktes gefragt. Konkret sollten die Anbieter Stellung zum Alleinstellungsmerkmal (unique selling point), dem typischen Einsatzszenario sowie der Philosophie ihrer Lösung nehmen.

7.1 Unique Selling Point

Eine besondere Eigenschaft bzw. ein Vorzug, der eine Softwarelösung für Kunden von der Konkurrenz abhebt, kann je nach individueller Kundensituation oder Präferenz ganz unterschiedlich sein. Dies zeigt sich auch in den durch die Anbieter zu ihrem unique selling point gegebenen Antworten:

Unique Selling Point	
OneSumX	<ul style="list-style-type: none"> » Modularität und Flexibilität: Teile der Lösung als Ergänzung von vorhandener Systemlandschaft integrierbar. Flexibilität um z. B. Bankspezifikationen bzgl. Hedge-Strategien oder Bezeichnungsrichtlinien zu berücksichtigen. » Finanz-, Risiko- und Regulierungslösungen für gesamte Suite: Tiefe und umfangreiche Abdeckung aller Aspekte von Hedging und Hedge Accounting. Regulatory Update Service für neue Initiativen/(Melde-)Pflichten.
zeb.control	<ul style="list-style-type: none"> » zeb Hedge Engine ideal für IFRS-Konzernsteuerung/P&L-Volatilitätsreduktion inkl. Simulation und Forecast.
iBox	<ul style="list-style-type: none"> » Lösung stellt vollständiges Accounting Nebenbuch für Bilanzierung nach verschiedenen Ledgern (IFRS, HGB, US-GAAP) dar inkl. Abbildung von Hedge Accounting. » Anwendung ist voll in SAP integriert und in bestehender SAP Infrastruktur kurzfristig einsatzbereit.
okular HEDGE IT!	<ul style="list-style-type: none"> » Stabile und sichere Umsetzung des PFVH für Zinsrisiken mit allen möglichen Ausprägungen. » Möglichkeiten der Umsetzung von individuellen Anforderungen durch eigene Experten und Programmierer im Haus der parcIT.
IFRS Solution	<ul style="list-style-type: none"> » Flexible Anbindungsmöglichkeiten, Nutzung moderner Software-Architekturen. » Einheitliche Bewertungengine zur konsistenten Fair Value-Bewertung für die Themengebiete Adressrisiko, Marktpreisrisiko, Hedge Accounting, Ergebnisvorschaurechnung. » Ergebnisvorschaurechnung im Hedge Accounting geplant 2021.

Abbildung 29: Unique Selling Point

7.2 Typisches Einsatzszenario

Kunden können sowohl in Bezug auf den Umfang bestehender Accounting-Lösungen als auch hinsichtlich der Größe und Komplexität ihres Portfolios an Finanzinstrumenten unterschiedlich aufgestellt sein. Wie in der unten stehenden Grafik dargestellt, haben sich die Softwarehersteller deshalb auch auf diese heterogene Kundensituation eingestellt.

Typisches Einsatzszenario	
OneSumX	<ul style="list-style-type: none"> » OneSumX meist bei großen und kleinen Banken oder Unternehmen wie z. B. Energy Traders mit Link zum Trading Ledger im Einsatz. » Implementierung von OneSumX bei Kunden entweder als Punktlösung für Hedging, im Rahmen eines vollständigen IFRS 9-Projekts oder als umfassendes Finanz-, Risiko- und Regulatory Programm.
zeb.control	<ul style="list-style-type: none"> » Mit anhaltendem Niedrigzinsniveau ist P&L Auswirkung ohne Hedge Accounting/nicht optimiertem Einsatz bei Kunden zu hoch. Über Testrechnungen ist innerhalb weniger Tage Optimierung und positiver Business Case für Kunden greifbar. » zeb Hedge Engine nahtlos in zeb.control.treasury integriert/out of the box als stand alone Produkt nutzbar.
iBox	<ul style="list-style-type: none"> » Lösung integriert sämtliche Finance Nebenbücher in SAP als zentrale Accounting und Reporting Plattform für alle Finanzinstrumente. » Volle Transparenz von Nebenbüchern in Hauptbuch inklusive vollständigem IKS-Prozess.
okular HEDGE IT!	<ul style="list-style-type: none"> » Kunden, die speziell eine PFVH Lösung benötigen und dabei auf volle Funktionalität und Stabilität eines etablierten Produktes vertrauen möchten. » Kostengünstiges Tool.
IFRS Solution	<ul style="list-style-type: none"> » Einsatz im Kontext der msgGillardon Banksteuerung THINC. » Nutzung als Service auf kundenindividuellem Datenhaushalt. » Anbindung an die SAP FSDM (geplant).

Abbildung 30: Typisches Einsatzszenario

7.3 Philosophie

Wie bereits die oben stehenden Kapitel zur eigenen Produkteinschätzung, zeigen auch die unten stehenden Angaben zur Philosophie der jeweiligen Lösung die Heterogenität des Kundenbedarfs und die jeweilige Positionierung der Hersteller.

Philosophie	
OneSumX	<ul style="list-style-type: none"> » Aufteilung Finanz-, Risiko- und Regulatory-Silos in Übereinstimmung mit regulatorischen und Markt-Trends. Idee: Ganzheitliche Betrachtung basierend auf gleichen Grunddaten in Softwareanwendung, abgestimmtes Design und Nutzung durch Bereiche Finanzen, Risiko und Regulatory Compliance. » OneSumX kann modular erweitert werden, alle Module automatisch integrierbar.
zeb.control	<ul style="list-style-type: none"> » Umfangreiche Expertise in allen Konzernsteuerungsthemen wird in Softwarelösungen übertragen, die in Spezialität am Markt kaum abgedeckt werden können. » Integrierter Beratungsansatz spiegelt sich in modularer Integration von zeb.control wider: Gem. Target Data Modell und zentraler Cashflow Generator als Basis für Risk, Accounting und Financial. » Für Anwender: Einfache Erweiterbarkeit, hohe Transparenz und leichte Überleitbarkeit von Ergebnissen zwischen Modulen.
iBox	<ul style="list-style-type: none"> » Smart und Simple: Wenig Overhead aber volle Flexibilität für Kunde. » Nachhaltige Lösung, die Kunde über Jahre begleitet mit sehr überschaubaren Wartungs- und Pflegekosten.
okular HEDGE IT!	<ul style="list-style-type: none"> » IFRS-Softwarelösungen fügen sich als integraler Bestandteil in Produktfamilie okular für Gesamtbanksteuerung ein. » Softwarelösung okular HEDGE IT! seit vielen Jahren auf dem Markt. » Innerhalb von okular werden gleiche Methoden für Bewertung von Derivaten genutzt, d. h. ein Swap in okular HEDGE IT! hat den gleichen Barwert und Cashflow wie in okular ZIRIS/ZIABRIS.
IFRS Solution	<ul style="list-style-type: none"> » Vollständige, pragmatische und preiswerte Lösung für mittlere bis große Institute. » Langjährige, zufriedene Kundenbeziehungen. » Wir machen Banking stabil und zukunftssicher.

Abbildung 31: Philosophie

8 Fazit und Ausblick

Die in diesem Jahr durchgeführte Studie zu Hedge Accounting-Softwarelösungen hat bei Herstellern erneut wesentliche fachliche Funktionalitäten sowie erstmals auch erweiterte technische Details und eine eigene Einschätzung der Lösung durch die Hersteller abgefragt. Auf Basis der hierbei erhaltenen Informationen konnte wieder ein detaillierter Überblick über die am Markt verfügbaren Leistungen unterschiedlicher Softwarelösungen gegeben werden.

Diese Gegenüberstellung zeigt, dass die befragten Systemanbieter bestimmte Schwerpunkte im Rahmen ihrer Lösungen setzen und sich diese für einen entsprechenden Kundenbedarf besonders eignen können. Dennoch reichen die gewonnenen Informationen nicht aus um eine spezifische Auswahlentscheidung zu treffen. Vielmehr muss eine detaillierte Analyse des individuellen Kundenbedarfs und -präferenz, der vorliegenden und zukünftig gewünschten Systemarchitektur sowie einer entsprechenden Planung des Einführungsprojektes im Rahmen einer Vorstudie durchgeführt werden. Im Detail sollten hierfür weitergehende Informationen von den Herstellern eingeholt und im Idealfall Interviews geführt werden.

Die FAS AG kann hierbei sowohl aufgrund ihrer umfangreichen fachlichen und technischen Expertise im Hedge Accounting als auch aufgrund ihrer Erfahrung bei Softwareeinführungsprojekten unterstützen. Auch bei einem Wechsel des General Hedge Accounting bzw. des aktuell noch ausstehenden PFVH auf die Vorgaben des IFRS 9 kann die FAS AG mit ihrem tiefgreifenden Know-how einen Mehrwert liefern.

Autoren und Impressum der FAS AG



Christiane Linder

Diplom-Volkswirtin

Manager

Christiane.Linder@fas.ag



Philipp Freigang

Bachelor of Science

Partner

Philipp.Freigang@fas.ag

Die FAS AG als Mitglied der WTS Gruppe ist ein unabhängiger, innovativer Lösungsanbieter für zielorientierte Beratung, aktive operative Unterstützung und effizientes Outsourcing der Finanzfunktionen von Unternehmen sowie bei Bewertungsanlässen und Transaktionsprozessen.

Zu den Mandanten der FAS AG zählen Unternehmen aller Branchen von Software und Medizintechnik bis hin zu produzierenden Unternehmen und Finanzkonzernen. Dabei sind wir mit den verschiedensten Strukturen vom mittelständischen Unternehmen bis zum börsennotierten Großkonzern vertraut. Unsere Experten vereinen hohe Fachkompetenz mit Tatkraft, Effektivität und Schnelligkeit.

Hauptsitz der Gesellschaft ist in Stuttgart mit weiteren Standorten in München, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Leipzig, Berlin, Hamburg, Köln, Zürich und Wien.

Detaillierte Informationen zu unserem Unternehmen finden Sie unter www.fas.ag/impressum

www.fas.ag

fas